



## Bericht aus Straßburg – Neues aus dem Europäischen Parlament

### Wettbewerb Europäischer Jugendkarlspreis 2011 ist eröffnet

Auch im Jahr 2011 laden das Europäische Parlament und die Stiftung Internationaler Karlspreis zu Aachen wieder junge Europäer aus allen EU-Mitgliedstaaten ein, an einem Wettbewerb zu den Themen Entwicklung der EU, europäische Integration und europäische Identität teilzunehmen. Teilnahmeschluss ist der 23. Januar 2011.

Der "Europäische Jugendkarlspreis" dient dem Zweck, die Entwicklung eines europäischen Bewusstseins unter jungen Menschen sowie deren Teilnahme an Projekten zur europäischen Integration zu fördern. Er wird für von jungen Menschen durchgeführte Projekte verliehen, die zur Verständigung beitragen, die Entwicklung eines gemeinsamen Bewusstseins für die europäische Identität fördern und praktische Beispiele für das Zusammenleben der Europäer als eine Gemeinschaft liefern.

Hier finden Sie alles Wichtige rund um das Bewerbungsverfahren:

<http://www.charlemagneyouthprize.eu/view/de/>

\* \* \*

### Parlament fordert staatliche Beihilfen für die Steinkohleförderung bis 2018

Im Streit um die Subventionen für die Steinkohleförderung hat das Europäische Parlament der Position der Bundesregierung den Rücken gestärkt. Mit großer Mehrheit sprach sich das Parlament am 23. November für das Enddatum 2018 aus und lehnte damit den Vorschlag der EU-Kommission ab, die Beihilfen bereits bis Oktober 2014 auslaufen zu lassen. Die Begründung, ein möglichst frühes Ende staatlicher Beihilfen diene dem Klimaschutz, hielt das Plenum für nicht nachvollziehbar, da die bestehenden Kohlekraftwerke ohnehin am Netz bleiben und beispielsweise Importkohle aus China aufgrund des weiten Transportwegs schlechter für die CO<sub>2</sub>-Bilanz sei als heimische Kohle.

Die Entscheidung über die Pläne der Kommission treffen entweder am 10. Dezember die zuständigen Minister der 27 EU-Staaten, oder - falls diese sich nicht einigen können - die Staats- und Regierungschefs im Rahmen des Gipfeltreffens am 16. und 17. Dezember.

Weiter Informationen zum Thema finden Sie hier:

<http://www.cducusu.eu/content/view/6950/4/>

\* \* \*

## **Europäisches Parlament fordert längere Mutterschutzzeiten**

Das EU-Parlament will den Mutterschutz bei voller Lohnfortzahlung von 14 auf 20 Wochen ausdehnen. Die Abgeordneten stimmten im Oktober in Straßburg in erster Lesung mit 390 zu 192 Stimmen für die deutliche Ausweitung der Richtlinie aus dem Jahre 1992. Zugleich sprach sich die Mehrheit für das Recht auf einen voll bezahlten Vaterschaftsurlaub von zwei Wochen aus, der allerdings nicht verpflichtend sein soll.

Derzeit beträgt das europäische Minimum für den Mutterschutz 14 Wochen. So kurz ist die Pause außer in Deutschland sonst nur noch in Malta. In Irland dauert sie bis zu 42 Wochen.

Die Kommission hat eine Schutzzeit von 18 Wochen empfohlen, der Rat der Mitgliedstaaten tendiert zur selben Zeitspanne. Eine endgültige Einigung in der Frage dürfte frühestens 2011 erreicht werden, zumal sich das Parlament nach der Abstimmung in erster Lesung noch mit der EU-Kommission und dem Ministerrat einigen muss.

Die Pressemitteilung des Europäischen Parlaments finden Sie hier:

<http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?type=IM-PRESS&reference=20101020IPR88388&format=XML&language=DE>

\* \* \*

## **EU kämpft erfolgreich gegen Drogen**

Die Europäische Kommission hat am 9. November ihre erste Bewertung des EU-Drogenaktionsplans (2009-2012) veröffentlicht. Demnach hat die EU in den vergangenen 18 Monaten bedeutende Erfolge bei der Bekämpfung von Drogenkonsum und Drogenhandel erzielt. Nun setzt sich die Europäische Kommission für die Bekämpfung gefährlicher legaler Suchstoffe (sogenannter „Legal Highs“) ein.

Dazu hat sie am 20. Oktober ein EU-weites Verbot von Mephedron gefordert, einer Ecstasy-ähnlichen Droge, die bereits in 15 Mitgliedstaaten verboten ist. Auch bei der Bekämpfung des Kokain- und Heroinschmuggels konnten erhebliche Fortschritte erzielt werden. Doch angesichts der steigenden Zahl der Koka-intoten, neuer Drogen und der immer neuen grenzüberschreitenden Schmuggelrouten bedarf es weiterer Maßnahmen.

Jedes Jahr sterben in der EU zwischen 6500 und 7000 Menschen an Drogenmissbrauch. Schätzungsweise 25 bis 30 Millionen Europäer haben vergangenes Jahr illegale Drogen konsumiert, davon vier Millionen Kokain. Allein 1 000 Todesfälle sind auf Kokainkonsum zurückzuführen.

Weitere Informationen zum EU-Drogenaktionsplan finden Sie hier:

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=MEMO/08/571&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>

\* \* \*

## **„Die Fremde“ erhält Lux-Preis**

Der Film "Die Fremde" ist mit dem diesjährigen Lux-Filmpreis des Europäischen Parlaments ausgezeichnet worden. Die Produktion der deutschen Regisseurin Feo Aladag setzte sich am 24. November gegen ihre beiden Konkurrenten "Akadimia Platonos" von Filippos Tsitos (Griechenland, Deutschland) und "Illégal" von Olivier Masset-Depasse (Belgien) durch. Parlamentspräsident Jerzy Buzek überreichte der Regisseurin in Straßburg den mit 90.000 Euro dotierten Preis.

"Die Fremde" erzählt die Geschichte von Umay, einer 25jährigen Deutschen türkischer Abstammung, die mit ihrem kleinen Sohn Cem nach ihrer Zwangsheirat in Istanbul zurück in ihre Geburtsstadt Berlin flieht. Doch bei ihren Eltern in

Deutschland angekommen, stößt sie auf Unverständnis in ihrer Familie.

Der LUX-Filmpreis existiert seit 2007. Er soll das Bekenntnis des Europäischen Parlaments zur europäischen Filmindustrie und ihrer Kreativität widerspiegeln. Jeder einzelne Filmbeitrag bietet, unabhängig von den darin dargestellten persönlichen, historischen oder sozialen Themen, einen Einblick in das Leben der Europäer, ihre Überzeugungen, ihre Zweifel und ihre Suche nach Identität. Gewinner der letzten Jahre waren die Filme „Auf der anderen Seite“ (2007), „Le silence de Lorna“ (2008) und „Welcome“ (2009). Der Filmpreis LUX finanziert die Untertitelung in alle 23 Amtssprachen der EU und die Überarbeitung des Films in eine Fassung für hör- und sehbehinderte Menschen. Zudem wird für jedes Mitgliedsland der EU eine 35mm-Kopie erstellt beziehungsweise die Verbreitung auf DVD gefördert.

Informationen zum Film finden Sie hier:  
<http://www.diefremde.de/>

Die Internetseite des Lux-Preises finden Sie hier:  
[http://www.lux-prize.eu/index\\_de.htm](http://www.lux-prize.eu/index_de.htm)

\* \* \*

### **EU-Sicherheitsvorschriften bei der Erdölförderung geplant**

Als Reaktion auf die Explosion der Erdölplattform "Deepwater Horizon" im Golf von Mexiko am 20. April 2010 plant die Europäische Kommission erstmals umfassende EU-Vorschriften für Ölplattformen, um die weltweit höchsten Sicherheitsstandards zu gewährleisten. So sollen bei der Erteilung von Bohrgenehmigungen, der Kontrolle von Bohrseln sowie bei Schäden und Notfallmaßnahmen neue Sicherheitsstandards angewendet werden. Die Unternehmen sollen bereits bei der Erteilung der Genehmigung nachweisen, dass sie finanziell in

der Lage sind, nach einem Unfall für Schäden aufzukommen. Technische Normen, zum Beispiel für Sicherheitsventile, müssen höchsten Sicherheitsstandards genügen, und Erdölunternehmen müssen nach einem Unfall für die innerhalb von höchstens 200 Seemeilen vor der Küste entstehenden Säuberungskosten und Umweltschäden aufkommen. Zudem soll die Europäische Agentur für die Sicherheit des Seeverkehrs (EMSA), deren Schwerpunkt bislang auf der durch Schiffe verursachten Verschmutzung lag, nun auch bei Verschmutzungen durch Ölplattformen tätig werden.

Das Europäische Parlament hat die von der Kommission vorgeschlagene Angleichung der Sicherheitsstandards für die küstennahe Erdölförderung in der EU begrüßt. Anfang 2011 wird die Kommission einen Gesetzesvorschlag vorlegen.

\* \* \*

### **Erhebliche Unterschiede bei den Preisniveaus in der EU**

Das Preisniveau für Nahrungsmittel ist in den 27 EU-Mitgliedstaaten sehr unterschiedlich. Das geht aus einem Bericht des Statistischen Amtes der Europäischen Union, Eurostat, hervor. Die in dem Bericht dargestellten Ergebnisse basieren auf einer Erhebung über Preise von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren, die 2009 in den 37 Teilnehmerländern durchgeführt wurde. Sie erfasste rund 500 vergleichbare Erzeugnisse.

Dem Bericht zufolge lag Dänemark fast 40% über dem Durchschnitt und hatte somit das höchste Preisniveau für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke. Österreich, Belgien, Deutschland und Frankreich lagen mit Preisniveaus zwischen 10% und 30% ebenfalls deutlich über dem Durchschnitt, während die Niederlande, Spanien, England und Portugal bis zu 10% darunter lagen. Am niedrigsten ist das Preisniveau in den

osteuropäischen Ländern: Die Slowakei, Ungarn und die Tschechische Republik hatten Preisniveaus für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke, die zwischen 10% und 30% unter dem EU-Durchschnitt lagen. Bulgarien, Rumänien und Polen lagen sogar zwischen 30% und 40% darunter.

Weitere Einzelheiten finden Sie in der Pressemitteilung von Eurostat unter:

[http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY\\_PUBLIC/2-28062010-AP/DE/2-28062010-AP-DE.PDF](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_PUBLIC/2-28062010-AP/DE/2-28062010-AP-DE.PDF)

\* \* \*

### **Mehr Arbeit für junge und alte Menschen**

Das Europäische Parlament hat am 11. November eine Entschließung verabschiedet, in der Initiativen zur Erhöhung der Beschäftigungsrate älterer und jüngerer Menschen in der EU vorgeschlagen werden. Dies soll die Sozialversicherungs- und Rentenfinanzierungssysteme finanziell entlasten.

Der Prozess des demographischen Wandels, bei dem sich die Lebenserwartung kontinuierlich erhöht, die Geburtenraten jedoch niedrig bleiben, kann zu hohen Belastungen nachfolgender Generationen führen. Bereits heute sind sowohl sehr junge, als auch ältere Menschen in zunehmendem Maße von Arbeitslosigkeit betroffen. Das Europäische Parlament fordert Rat und Europäische Kommission daher auf, praktische Maßnahmen zu entwickeln, um die Situation junger und älterer Arbeitnehmer zu verbessern.

Eine davon soll eine "Europäische Garantie für junge Menschen" sein. Diese soll gewährleisten, dass Jugendlichen nach einer Arbeitslosigkeit von höchstens vier Monaten ein Arbeitsplatz, eine Lehrstelle, eine Zusatzausbildung oder eine Kombination aus Arbeit und Ausbildung angeboten wird.

Der angenommene Text schlägt Kommission und Mitgliedstaaten zudem eine Initiative "Beschäftigungspakt 50plus" vor. Diese soll gewährleisten, dass der Anteil der über 50jährigen Arbeitnehmer auf 55 % erhöht wird. Des Weiteren sollen Anreize für Frühverrentung abgebaut und altersbedingte Diskriminierung bekämpft sowie Anreize für Arbeitnehmer über 60 geschaffen werden, damit diese ihr Wissen und ihre Erfahrung weitergeben können.

Eine Mehrheit des Europäischen Parlaments befürwortet die Idee neuer Rechtsvorschriften zur Bekämpfung von Diskriminierung hinsichtlich des Zugangs zu Gütern und Dienstleistungen, da viele ältere Menschen Diskriminierung erleben, wenn sie eine Versicherung abschließen, eine Urlaubsreise buchen oder ein Auto mieten wollen.

Das Europäische Parlament fordert die Kommission auch auf, einen Vorschlag auszuarbeiten, damit 2012 zum „Europäischen Jahr des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen“ wird. Damit soll der Beitrag älterer Menschen zur Gesellschaft deutlich gemacht werden.

\* \* \*

### **Europäische Kommission startet Leitinitiative „Jugend in Bewegung“**

Vor dem Hintergrund der hohen Jugendarbeitslosigkeit von europaweit 21% soll jungen Menschen geholfen werden, das Wissen und die Fähigkeiten zu erwerben, die sie für ihre erste Arbeitsstelle benötigen. Das ist das Ziel einer neuen Kommissionsinitiative, mit der die Qualität der allgemeinen und beruflichen Bildung verbessert werden soll. Darüber hinaus sollen Jugendliche mit einem EU-Stipendium für einen Studien- oder Ausbildungsaufenthalt im Ausland motiviert werden. „Jugend in Bewegung“ umfasst unterschiedliche Maßnahmen, u.a.

- die Einrichtung eines Informationsportals zu „Jugend in Bewegung“ als zentrale Anlaufstelle zu allen Fragen der Studien- und Arbeitsmöglichkeiten im Ausland,
- die Entwicklung eines mehrdimensionalen globalen Hochschulrankings, das ein umfassendes Bild von den Leistungen der Hochschuleinrichtungen vermittelt,
- die Entwicklung eines neuen Europäischen Monitors für offene Stellen,
- die Förderung des EU-weiten Informations- und Erfahrungsaustauschs und
- die Anerkennung der Qualifikationen und den Ausbau des informellen Lernens (z.B. Praktika).

Im Rahmen des Wirtschaftsprogramms „Europa 2020“ haben sich die Mitgliedstaaten auf das Ziel verständigt, die Schulabbrecherquote von derzeit 15 auf 10 % zu senken und den Anteil der jungen Menschen mit Hochschulabschluss bzw. vergleichbarem Abschluss von 31 auf 40 % bis 2020 zu erhöhen. Diesem Ziel dient auch die Strategie „Jugend in Bewegung“.

Eine Pressemitteilung mit den zehn wichtigsten Maßnahmen finden Sie hier:

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/10/1124&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=fr>

Weitere Informationen unter:

[http://ec.europa.eu/education/news/news2540\\_de.htm](http://ec.europa.eu/education/news/news2540_de.htm)

Die Internetseite von „Jugend in Bewegung“ finden Sie hier:

[http://europa.eu/youthonthemove/index\\_de.htm](http://europa.eu/youthonthemove/index_de.htm)

\* \* \*

### Studie zur Bedeutung von Fremdsprachenkenntnissen bei KMU

Jedem zehnten Unternehmen gehen wegen zu geringer Fremdsprachenkenntnisse der Mitarbeiter Aufträge verloren. Das hat eine Studie im Auftrag der Europäischen Kommission ermittelt. Die Untersuchung zeigt, dass ein klarer Zusammenhang besteht zwischen Fremdsprachenkenntnissen und Exporterfolgen. Für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) sind Sprachkenntnisse dementsprechend ein Wettbewerbsvorteil, der es ihnen ermöglicht, Exportmärkte zu erschließen. Wichtig sind hierbei neben Englisch zum Beispiel auch Russisch (v.a. in Osteuropa), Französisch (Afrika) und Spanisch (Lateinamerika).

Die Kommission stellt im Rahmen ihres Programms für lebenslanges Lernen jährlich 50 Millionen Euro zur Förderung von Sprachaktivitäten und -projekten bereit. Dass dieses Programm den Schwerpunkt auf Sprachen für KMU legt, ist zum Teil das Ergebnis der Schlussfolgerungen einer Studie aus dem Jahr 2007, die die Auswirkungen mangelnder Fremdsprachenkenntnisse in den Unternehmen auf die europäische Wirtschaft untersuchte. In einer Umfrage unter circa 2000 Unternehmen antworteten 11 % der Befragten, dass ihnen aufgrund fehlender Sprachkenntnisse Aufträge – häufig in Millionenhöhe – entgangen seien.

Eine Kurzfassung der Studie ist hier veröffentlicht:

[http://ec.europa.eu/education/policies/lang/doc/elan\\_executive\\_summary\\_de.pdf](http://ec.europa.eu/education/policies/lang/doc/elan_executive_summary_de.pdf)

\* \* \*

### Kostenlose EU-Beratungs- und Hilfsdienste

Die beiden Stellen **SOLVIT** und **EU-Pilot** bieten Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen Beratungs- und Hilfsdienste. **SOLVIT** ist ein Online-Netzwerk zur

außergerichtlichen Problemlösung bei fehlerhafter Anwendung von EU-Recht durch Behörden. Die im Juli 2002 geschaffenen nationalen SOLVIT-Stellen bearbeiten Beschwerden von Bürgern und Unternehmen. Sie sind Teil der nationalen Verwaltung und ihre Aufgabe besteht darin, innerhalb einer Frist von 10 Wochen praktische Lösungen für Probleme zu finden. Darüber hinaus leitet die Kommission offizielle Beschwerden an SOLVIT weiter, wenn die darin beschriebenen Probleme mit großer Wahrscheinlichkeit außergerichtlich gelöst werden können.

Das Projekt **EU-Pilot** wurde im April 2008 gestartet und soll Bürgern und Unternehmen schneller und umfassender Antworten auf Fragen und Lösungen für Probleme liefern, die sich aus der Anwendung des Gemeinschaftsrechts ergeben und eine Klarstellung der rechtlichen Lage in einem Mitgliedstaat erfordern. Konzipiert wurde es, um eine bessere Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Kommissionsdienststellen und den Behörden der Mitgliedstaaten in Fragen der Anwendung des Gemeinschaftsrechts zu erreichen. Die Mitgliedstaaten stellen Erläuterungen oder Lösungen innerhalb kurzer Zeit bereit. Die Kommissionsdienststellen prüfen diese Antworten und entscheiden dann über weitere Maßnahmen zur Durchsetzung des EU-Rechts. 15 Mitgliedstaaten sind an dem Projekt auf freiwilliger Basis beteiligt, darunter Deutschland und Österreich.

Nähere Informationen zu Solvit finden Sie hier:

[http://ec.europa.eu/solvit/site/about/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/solvit/site/about/index_de.htm)

Näheres zu EU-Pilot erfahren Sie hier:

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/10/226&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>

\* \* \*

### **Informationsseiten über Stipendien**

Zwei neue Internetseiten bieten Studierenden alle wichtigen Informationen rund um das Thema Stipendien in Deutschland und der EU. Die Internetdatenbank [www.scholarshipportal.eu](http://www.scholarshipportal.eu) bietet eine Übersicht über die Förderlandschaft für Studierende, in der alle Stipendien in Europa ausgewiesen sind. Über die Unterstützung für besonders begabte Studierende an staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen in Deutschland informiert die Internetseite [www.deutschland-stipendium.de](http://www.deutschland-stipendium.de)

\* \* \*

### **Preisgekröntes Europaspiel „that´s eU-rope“ geht in die zweite Runde**

Wie fit sind junge Europäer im Europawissen? Und wie kann interkultureller Austausch bequem vom Klassenzimmer aus stattfinden? Eine Antwort hierauf bietet das Europaspiel „that´s eUrope“. Hier können Schüler/innen im Alter von 15 bis 26 Jahren aus ganz Europa ihre Kenntnisse über den Kontinent im direkten Vergleich mit anderen europäischen Klassen oder Gruppen online testen. Die Internetseite bietet jedoch auch eine Plattform, um mit Partnerschulen oder anderen europäischen Schulen in Kontakt zu treten.

Die Aktion wird vom Programm „Jugend in Aktion“ der Europäischen Kommission und dem Presse- und Informationsamt der Bundesregierung gefördert und bereits zum zweiten Mal vom Verein Bürger Europas e.V. angeboten. Im letzten Jahr verzeichnete das Spiel mit über 800 Begegnungen zwischen Schulklassen und Jugendgruppen aus 28 Staaten einen großen Erfolg und wurde mit dem „Europäischen Bürgerpreis“ ausgezeichnet.

Das Europaspiel kann noch bis September 2011 in dreizehn Sprachen täglich über

die Internetseite (siehe unten) gespielt werden. Auf die Siegerteams warten attraktive Sachpreise. Interessierte Schulklassen, Sportvereine oder Freundescliquen müssen sich nur auf der Internetseite anmelden, um teilnehmen zu können.

Hier geht es zur Anmeldung:  
[http://www.european-online-learning.eu/the\\_game.php](http://www.european-online-learning.eu/the_game.php)

\* \* \*

### **Bastelbuch "Europa kinderleicht"**

Das Bastelbuch mit dem Titel "Europa kinderleicht" bietet Kindern zwischen neun und zwölf Jahren die Möglichkeit, spielerisch die Geografie, Geschichte und Kultur Europas und der EU kennenzulernen. Die in der 3. Auflage erschienene Broschüre umfasst 48 Seiten und ist kostenlos in allen Europe-Direct-Informationszentren erhältlich.

Hier können Sie das Spiel kostenlos herunterladen:  
[http://ec.europa.eu/deutschland/service/youth\\_downloads\\_de.htm](http://ec.europa.eu/deutschland/service/youth_downloads_de.htm)

\* \* \*

Es grüßt Sie ganz herzlich

